



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 248.

Sonnabend, den 12. December.

1846.

Zwei Freunde.

Von Ludwig Horenburg.

(Fortsetzung.)

„Der gereifte Mann verlangt andere Nahrung als das Alter der Kindheit,“ fiel Ferdinand ein; „durch den langen Frieden haben sich alle Verhältnisse zu einer ungewöhnlichen Behaglichkeit geordnet, der Besitz war lange Zeit ausschließlich der Gott der Menschheit, die Industrie stieg zu einem nie geahnten Flor, und das materielle Gut schien alle höheren geistigen Interessen verschlungen zu haben. Unbeachtet wucherte die geistige Kraft lange Zeit in den engsten Kreisen, hier und da versuchte sie einen Sprung in das Weltall, aber unbelohnt und nicht gewürdigt kehrte sie immer wieder in ihre stille Klausel zurück. Mag das Streben der Gegenwart zum Guten führen oder verfehlt sein, doch bleibt ihm das Verdienst, der geistigen Macht ihre

volle Geltung errungen zu haben; denn die Menschheit erkennt bereits, daß sie zu etwas Besserem geboren sei, als auf dem Geldsack zu sitzen. Und dieses Verdienst,“ schloß Ferdinand, „gebührt den Schriftstellern der Gegenwart; mit männlichem Muthe kämpfen sie fort, und wer in diesem edlen Kampfe untergeht, der bewahrt doch das stolze Bewußtsein, nicht erfolglos gelebt zu haben.“

„Aber,“ entgegnete Edmund, „wie willst Du die große Armuth neben dem Wohlstande erklären? Durch jene Schriftsteller wird die besitzlose Menge sich ihrer Lage erst recht bewußt, und alle Mittel fehlen, um diesen Uebeln wirksam abzuwehren.“

„Jeder Anfang ist schwer,“ antwortete Ferdinand, „und wenn bei einem guten Werke Irrungen obwalten, dann dürfen wir die Absicht doch nicht verdammen; viel ist schon gewonnen, daß es der Presse gelungen ist, die regste Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand zu lenken, wenn gleich noch fei-